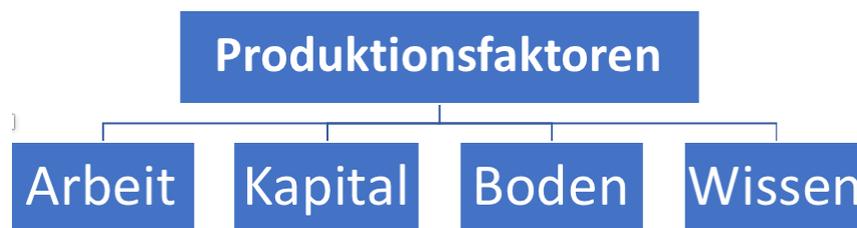




Definition:

Unter **Produktionsfaktoren** (Inputfaktoren) versteht man alle materiellen und immateriellen Mittel und Leistungen, die für die **Produktion von Gütern** benötigt werden.

Dabei wird zwischen folgenden Produktionsfaktoren unterschieden: Arbeit, Kapital, Boden und Wissen.



Die **Knappheit** der Güter bestimmt deren **Preis**: bei der Arbeit ist es der Lohn/Gehalt, beim Boden die Pacht/der Kaufpreis, beim Kapital sind es die Zinsen und der Marktpreis für Rohstoffe, Energie und Infrastruktur, bei der Bildung sind es Ausbildungskosten.

Arbeit:

Der Produktionsfaktor "Arbeit" gehört neben Boden und Kapital zu den drei klassischen Produktionsfaktoren. Man versteht darunter eine **Tätigkeit gegen Bezahlung**, die dazu dient Wirtschaftssubjekten Geld für die Befriedigung von Bedürfnissen zur Verfügung zu stellen.

Um diese Bezahlung durchzuführen, wird Arbeit als homogene Größe in Arbeitsstunden gemessen:

$\text{Arbeit} = \text{Arbeitskraft} \cdot \text{Arbeitszeit}$

In der volkswirtschaftlichen Betrachtung wird Arbeit als **Erwerbsquote** definiert, welchen den Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent ausdrückt. Die Erwerbsquote liefert auch eine wichtige Kennzahl hinsichtlich der Auslastung des Produktionsfaktors Arbeit.

Bei einer optimalen Nutzung des Produktionsfaktors Arbeit spricht man von **Vollbeschäftigung** (Arbeitslosigkeit von ca. 0,5% - 1%). Arbeitslos sind Menschen, die eine Arbeit suchen, aber keine finden.

Das kann einerseits mit einem Angebotsüberschuss an Arbeitskräften begründet sein oder mit einem grundsätzlichen Wegfall dieser Arbeitsplätze z.B. durch Automatisierung.

■ Produktionsfaktoren 2. Teil ©www.mein-lernen.at

Arbeitslosigkeit verursacht **ökonomische** Probleme (z.B. keine Steuereinnahmen, sinkende Konsumnachfrage) und **soziale** Probleme (Gefühl der Nutzlosigkeit).

Boden:

Der Boden ist im Gegensatz zu anderen Produktionsfaktoren **unvermehrbar**, unbeweglich, unzerstörbar und ist die Grundlage jeder Güterproduktion von Wirtschaftssubjekten.

Boden kann zum **Anbau** (z.B. Grundnahrungsmittel), **Abbau** (z.B. Kohle) oder als Standort (Produktion von Gütern) genutzt werden.

Merkmale:

Unvermehrbarkeit: Boden kann nicht beliebig erzeugt werden.

Unbeweglichkeit: Boden kann nicht übertragen werden.

Unzerstörbarkeit: Boden ist ein wertbeständiger Produktionsfaktor.

Kapital:

In der Volkswirtschaft hat der Begriff "Kapital" eine andere Bedeutung als im allgemeinen Sprachgebrauch. Hier versteht man unter Kapital im Wesentlichen zwei Bereiche:

a) Produktionsmittel: Alle bereits produzierten Güter, die nicht zum Verbrauch, sondern zur **Herstellung von Gütern** bestimmt sind. z.B. Fabriken, Gebäude, Roh- und Hilfsstoffe, etc.

b) Geldmittel: Die für diese Produktion benötigten **finanziellen Mittel** z.B. Finanzierung der Produktion, Bezahlung der Arbeitskräfte, Investitionen, etc.

Wissen:

Neben den drei klassischen Produktionsfaktoren Boden, Kapital und Arbeit ist durch die Dominanz des **Tertiären Sektors** das Wissen (auch Humankapital genannt) als vierter Produktionsfaktor hinzugekommen.

Während die ursprünglichen Produktionsfaktoren vor allem dem Primären und Sekundären Sektor zuzuordnen sind, gewinnt das Wissen als neuer Produktionsfaktor sogar eine **übergeordnete** Funktion.

Dies führt bei Unternehmen z.B. dazu, dass gut ausgebildetes Personal mittlerweile der **wichtigste** Produktionsfaktor darstellt.

■ Produktionsfaktoren 3. Teil

©www.mein-lernen.at



Das Wissen dient dazu die **Automatisierung** der Arbeitswelt (Maschinen und Roboter ersetzen immer mehr die menschliche Arbeitskraft) zu steuern, zu programmieren, und weiterzuentwickeln.

Das Humankapital substituiert bzw. kannibalisiert zunehmend die Faktoren Boden, Arbeit und Kapital, weil es in seiner Tendenz dazu neigt, immer **produktivere** und dadurch **ressourcenschonende** Arbeitsabläufe zu installieren

Dies geschieht durch Erfindungen (**Inventionen**), deren Anwendung (**Innovationen**), welche durch Nachahmungen (**Imitationen**) eine breite volkswirtschaftliche Entwicklung entfalten.

Produktionsfunktion:

Mithilfe einer Produktionsfunktion können die vier Produktionsfaktoren (**Input**) mit der produzierten Gütermenge (**Output**) in eine Beziehung gesetzt werden.

Formel:

$$G = f(A, B, K, W)$$

Erklärung:

G = Güterproduktion

A = Arbeit

B = Boden

K = Kapital

W = Wissen

Das Verhältnis der Produktionsfaktoren untereinander kann mit den Begriffen "**Limitationalität**" (feststehende Größen) oder "**Substantialität**" (variabler Austausch) beschrieben werden.

©www.mein-lernen.at